

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 6

Artikel: So gesehen wird der Cursillianismus [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchenaustritte in in der Bundesrepublik

informationen – zahlen – motive –
überlegungen

zusammengestellt und kommentiert
von Peter Bernhardi

erhältlich gegen Überweisung von
Fr. 2.– auf das Postscheckkonto Nr.
5152 26 – 605, Karin Puck, Post-
scheckamt Frankfurt.

sehen» über den Stand der Vorbereitungen auf das kommende private Radio. Die Erteilung der entsprechenden Konzession durch den Bundesrat ist noch vor den Sommerferien zu erwarten.

Die eingegangenen Antworten hat gemäss «Evangelischer Pressedienst» der Radiobeauftragte Pfarrer Andres Streiff in 5 Punkten zusammengefasst. Demnach haben sich fast alle Deutschschweizer Kantonalkirchen und die Evangelisch-methodistische Kirche auf das Lokalradio vorbereitet. Es bestehen zudem fast überall Informationskontakte zur Römisch- und Christkatholischen

Kirche und verschiedentlich auch zu freikirchlichen Gruppierungen.

Schliesslich wird auch festgehalten, dass die Mitarbeit der Kirchen beim bestehenden Regionaljournal von Radic DRS gut funktioniert. Demnach hat fast jede Kantonalkirche ihre Vertreter beim Regionaljournal, die für das Einbringen von Sendungen aus dem Bereich Kirche/Religion verantwortlich sind.

Angesichts dieser gut vorbereiteten Aktivität und den Einsitznahmen in den Programmgremien der elektronischen Medien, hat sich auch die FVS ernsthafte Gedanken darüber zu machen, wie ihr Gedankengut besser verbreitet werden kann – eben über die elektronischen Medien.

«So gesehen wird der Cursillianismus wirklich ein Sauerteig werden, von dem nur zu hoffen ist, dass er uns das Leben nicht erneut allzu versäuern wird.»

Gedanken zum Inhalt von
Schermanns Buch «Woran die
Kirche krankt», Econ Verlag

Zur Philosophie Friedrich Ludwig Breuschs

Ein annähernd radikaler Nihilist

Als einer der von Hitler verjagten deutschen Hochschullehrer war Friedrich Ludwig Breusch während mehr als drei Jahrzehnten Professor für Biochemie an der Universität von Istanbul. Jetzt im Ruhestand in der Schweiz lebend, bemüht er sich um die weltanschauliche Auswertung seiner naturwissenschaftlichen Kenntnisse. Vor etlichen Jahren liess er ein Buch mit dem seltsamen Titel «Referat» erscheinen. Seit kurzem liegt dieses in neuer Fassung – teils gekürzt, teils ergänzt – unter dem Titel «Erkenntnis» vor. (R. G. Fischer Verlag, Frankfurt am Main). Wesentliches Referat, nämlich üene zusammenfassende Darstellung der kosmologischen, chemischen und biologischen Grundtatsachen, ist das erste Drittel des Werkes. In den weiteren zwei Dritteln wird dem Leser das philosophische Fazit eingehämmert: Alles in der Welt ist mechanistisch zu erklären, alles Geistige nichts als komplizierte Hirnmechanik, alles Fragen nach dem Sinn des Lebens sinnlos.

Nietzsche, der Diagnostiker und – seinem Selbstverständnis nach – Überwinder des Nihilismus, verkündigte die Umwertung aller Werte, Breusch konstatiert die totale Wert- und Sinnlosigkeit. Die Religionen, meint er, haben psycho-

logisch recht, Sie verabfolgen die lebensnotwendige «Droge Trost» – zugleich sind sie «die bösesten Hemmnisse der Erkenntnis». Illusionen schafft auch die gesamte weltliche Kultur. Was als kulturelle Wertschöpfung gilt, ist spielerische «Umwegleistung» zum einzigen realen Zweck des Menschenlebens, zur Fortpflanzung. Die Humanitätsidee wirkt sich durch Begünstigung der Schwachen lebensfeindlich aus. Verworfen wird ebenfalls die «Ameisen-Religion Marxismus». Das automatisch arbeitende Stammhirn, so erläutert Breusch, zwingt das erkenntnisfähige Grosshirn, die Illusionen hervorzubringen, damit der naturhafte Lebenswille nicht durch desillusionierende **reine** Erkenntnis lahmgelegt werde.

«Man wird das Buch als öden Materialismus ablehnen», schreibt der Verfasser selber. Öde ist es insofern nicht zu nennen, als Breusch durch die Rücksichtslosigkeit eines Erkennenwollens, wie er es versteht, eine gewisse Faszination ausübt. Aber grundsätzliche Einwände drängen sich auf. Wir können den Zusammenhang von Gehirn und Geistestätigkeit wohl feststellen, jedoch nicht erklären, jedenfalls nicht so, dass letztere als rein materieller Vorgang erkennbar würde. Mehrfach betont

Breusch die Vorläufigkeit aller bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnis – und verleugnet diese Einsicht wieder, indem er seine These vom sinnlosen Spiel der Atome und Moleküle offenbar für unüberholbar richtig hält. Sind alle Werte illusionär? So unzulänglich die bisherigen Bemühungen um das Wahre, Gute und Schöne sind, sie beweisen mindestens eine entsprechende, der Welt innewohnende Tendenz, die zur Verwirklichung drängt. Breusch übertreibt wohl die Schwarzseherei, wenn er annimmt, dass unsere Sonne noch sechs Milliarden Jahre lang lebenserhaltend leuchten könne, der Menschheit indessen keine Chance einräumt, in dieser grosszügig bemessenen Zeitspanne halbwegs vernünftig zu werden: «Es wird so weitergehen wie bisher...»

Tröstlich an dem trostlosen, wiewohl die «Droge Trost» für unentbehrlich erklärenden Buch ist der Umstand, dass es immerhin geschrieben werden konnte. Wäre der Verfasser nämlich von seinem Materialismus und Nihilismus bis ins innerste Mark durchdrungen, so hätte ihm vermutlich der Antrieb gefehlt, es zu schreiben. Er muss dessen Abfassung trotz der von ihm behaupteten Sinnlosigkeit des Weltganzen als irgendwie sinnvoll empfunden haben. Als zum Denken stimulierendes Ärgernis hat es sicher seine Existenzberechtigung. In ästhetisch wenig ansprechender, aber oft eindrucksvoll drastischer Sprache sagt hier ein philosophischer Aussen-seiter viel Bedenkenswertes, das kompromissbereitere Autoren sich nicht zu sagen getrauen. Robert Mächler

Friedrich Ludwig Breusch: Erkenntnis. R. G. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1982. 254 Seiten.

Die breite Masse

Sie ist genau so breit wie dumm,
da gibt es keine Frage,
denn nur beim Individuum
tritt der Verstand zutage.

Die Masse will betrogen sein,
nur deshalb fällt sie nämlich stets
auf den gleichen Schwindel rein.
Der Herdentrieb macht dämlich.

Gewöhnt, dem Leittier zu vertrau'n,
trötet sie zu den Wahlen,
wird nachher übers Ohr gehau'n
und muss die Zeche zahlen.

Lässt man sich von der Obrigkeit
brav und kritiklos lenken,
verkümmert schon nach kurzer Zeit
die Fähigkeit, zu denken.

Peter Bernhardi